



TOP 22

Förmliche Anfrage Nr. 45/15: zu den Anträge Nr. 40/15: Beitritt der Landeskirche zur „Aktion Aufschrei“ und Nr. 31/16: Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Beantwortung in der Sitzung der 15. Landessynode am 23. März 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode,

1. *Grundsätzliches*

Der Beitritt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zur „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ wurde von Vertretern der Trägerorganisationen oder anderer Mitglieder im Aktionsbündnis erfreut zur Kenntnis genommen. Zitate gebe ich zu Protokoll

„Ohne Rüstung Leben“ reagierte mit den Worten: „Der Beitritt der Landeskirche zeigt einmal mehr, welch breiten gesellschaftlichen Einfluss wir gemeinsam in der ‚Aktion Aufschrei‘ ausüben können.“ Offenbar wirkt genau diese Breite des Bündnisses: So sieht es Jürgen Grässlin, Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG – VK) als Erfolg des zivilgesellschaftlichen Drucks auf die Bundesregierung, dass der Export von Kleinwaffen an Drittländer 2018 zufolge einer Antwort auf eine „Kleine Anfrage“ im Bundestag auf unter ein Prozent der Exportgenehmigungen insgesamt reduziert wurde. Die Homepage der „Aktion Aufschrei“ wirbt derzeit (<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/termine-aktionen/aktivitaeten-der-kirchen/>, Stand 25.2.19) ausdrücklich mit der Neujahrsbotschaft von Herrn Landesbischof Dr. h.c. July, in der er den „Einspruch gegen den Rüstungsexport“ zu einer „Leitfrage“ der landeskirchlichen Arbeit erklärt.

Im Folgenden werden, der Systematik der „förmlichen Anfrage“ folgend, einige konkrete Punkte aus diesem Feld aufgeführt.

2. *Arbeit von Gremien in der Kirchenleitung*

a) Die AG Rüstungskonversion und Kleinwaffenexportverbot unter der Leitung von Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel tagt ca. 3-4 mal pro Jahr. Sie ist in ökumenischer Zusammenarbeit und auch unter Mitarbeit der badischen Schwesterkirche aufgestellt und sucht den intensiven Austausch mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, um auf das Ziel der Konversion bzw. Diversifikation von Rüstungsgütern hin zu arbeiten. Zuletzt zeigte sich dies in der Zusammenarbeit mit Kai Burmeister von der Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg. Im April wird die Arbeitsgemeinschaft das Rüstungsinformationsbüro (RIB e.V.) in Freiburg besuchen, bei dem es sich um das umfangreichste Archiv der Friedensbewegung zum Thema Rüstung und Rüstungsexporten handelt. Die Landeskirche hat 2018 über das Friedenspfarramt auch finanzielle Unterstützung für das RIB bereitgestellt. Am Tag des Besuches dort soll auch das Gespräch mit Vertretern der Firma Nothrop Grumman LITEF GmbH, die Navigationsgeräte für Militärtechnik produziert, gesucht werden.

- b) Der Arbeitskreis „Friedensauftrag der Landeskirche“ hat sich als Beratungsgremium des Herrn Landesbischofs seit dem vergangenen Jahr mit dem Thema „ethisches Investment“ beschäftigt.

Dabei handelt es sich um eine Frage, die auch einige Veranstaltungen des Aktionsbündnisses prägt. Anhand der Leitlinien des Arbeitskreises kirchlicher Investoren, dessen Mitglied die Landeskirche ist, und im Austausch mit Oberkirchenrat Dr. Kastrup werden Möglichkeiten ausgelotet, ethisch-nachhaltige Formen der Geldanlage weiter zu stärken.

Ein weiteres aktuell relevantes Thema ist die Suche nach Möglichkeiten, den Atomwaffenverbotsvertrag der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2017 zu unterstützen, so dass auch die Bundesrepublik diesen unterzeichnet.

3. *Aktivitäten mit Beteiligung oder Unterstützung der Landeskirche (für das Protokoll)*

- a) *Die Landeskirche hat im vergangenen Jahr die Proteste des Aktionsbündnisses gegen die Rüstungsmesse ITEC in Stuttgart nach Kräften unterstützt. Konkret fand während der Messe vom 15.-17.05.2018 das ökumenische Friedensgebet vor den Toren der ITEC statt, zudem ist eine Protestkundgebung am 17.05.2018 auf dem Stuttgarter Marktplatz zu nennen, bei der der Friedensbeauftragte der Landeskirche, Pfarrer Joachim Schilling, einer der Hauptredner war. Ferner gab es im Bereich der Landeskirche weitere Einzelaktionen, z. B. in Rottenburg am Neckar.*
- b) *Vom 21.05.-02.06.2018 fand der Staffellauf für den Frieden „Frieden geht“ von Oberndorf nach Berlin statt. Mitglieder der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerer und Frieden (EAK Württemberg) nahmen daran teil und wirkten organisatorisch mit. Die EAK verfolgt außerdem derzeit sehr interessiert die Arbeit der Informationsstelle Militarisierung Tübingen an einem „Rüstungsatlas Deutschland“, um die Transparenz der Rüstungsproduktion in der Bevölkerung zu steigern. Der diesjährige Frühjahrskonvent der EAK am 29./30.04.2019 mit dem Thema „Standort Ländle – Aktuelle Entwicklungen in der Verteidigungspolitik“ will über die Bezirksbeauftragten für Friedensarbeit drängende Fragen in die Breite der Landeskirche tragen.*
- c) *Das Friedenspfarramt der Landeskirche organisierte am 07.07.2018 eine Fahrt mit einem Bus von Stuttgart zum Aktionstag nach Büchel in der Eifel. Ein breites Bündnis der Friedensbewegung feierte dort gemeinsam Gottesdienst (Predigt des Friedensbeauftragten der EKD Renke Brahm) und protestierte am dortigen Fliegerhorst für den Abzug der dort gelagerten Atomsprengköpfe, ebenso für die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags durch die Bundesregierung. Auch in diesem Jahr wird vom Friedenspfarramt zusammen mit anderen Organisationen eine Fahrt zum Aktionstag nach Büchel am 07.07.2019 organisiert.*
- d) *Die Handreichung zur Rüstungsexporten „Tod – Made In Germany?“ wurde mit 5 000 Exemplaren gedruckt und ist inzwischen fast vergriffen. Das Friedenspfarramt war an 12 Vorträgen, Gottesdiensten und KThAs beteiligt, die auch die Frage nach Rüstungsexporten beschäftigte.*

4. *Tagungen, Studientage, Fachtage*

- a) *Die Landeskirche hat die hochkarätig besetzte Fachtagung „Rüstungsexporte – Kirchen, Rüstungsindustrie und Nichtregierungsorganisationen im Dialog“ in Bad Herrenalb vom 6.-8. Juni 2018 in Bad Herrenalb mit vorbereitet, organisiert, finanziell unterstützt und durchgeführt. In der Konzeption sowie in der Moderation der Durchführung war unter anderem Pfarrer Albrecht Knoch vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA Ulm) federführend. Pfarrer Joachim Schilling vom Friedenspfarramt war einer der Redner und leitete gemeinsam mit dem Friedensbeauftragten der Badischen Landeskirche eine*

Arbeitsgruppe. Landesbischof Dr. h.c. July nahm am Abschlusstag der Veranstaltung teil und war einer der Redner auf dem Podium.

- b) Vom 22.-24. November 2018 fand die Tagung „Auf dem Weg des Gerechten Friedens – Kirche und Gesellschaft 100 Jahre nach dem Ende des 1. Weltkriegs“ in der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Diese Veranstaltung des Friedenspfarramtes, der Hauskonferenz „Kirche und Gesellschaft“, der Evangelischen Akademie, der EAK Württemberg, des PTZ und anderer Einrichtungen fasste auf theologischer Grundlage Vergangenheit, gegenwärtige Lage und künftige Aufgaben der Friedensarbeit in den Blick und fokussierte dabei unter anderem auch in einem Vortrag von Kiflemariam Gebrewold (Badische Landeskirche) sowie in einem eigenen Workshop die Rüstungsproblematik. Landesbischof Dr. h.c. July wies in seinem „Wort zum Weg der Landeskirche“ unter anderem ausdrücklich auf die landeskirchliche Forderung nach einem grundsätzlichen Kleinwaffenexportverbot hin. Derzeit ist die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge als EPD-Dokumentation in Arbeit.
- c) Im Zusammenhang des diesjährigen Frühjahrskonventes der EAK findet eine für Gäste offene Veranstaltung mit Vortrag des Friedens- und Konfliktforschers Henrik Paulitz und anschließender Diskussion zum Thema „Aktuelle Entwicklungen in der Verteidigungspolitik“ statt. Geplant ist, zu dieser Veranstaltung auch über die „Aktion Aufschrei“ einzuladen.
- d) Für den 27.06.2019 ist ein pädagogischer Fachtag zum Thema Rüstungsexporte geplant, der sich im landeskirchlichen Fortbildungsportal findet. Pfarrer Schilling sowie Hannah Geiger und Johannes Neudeck, die am PTZ für Friedenspädagogik zuständig sind, verantworten diesen Studientag.

5. *Zu den Wahlprüfsteinen der „Aktion Aufschrei“*

Der Landeskirche übernimmt Verantwortung, um demokratische Werte zu fördern. Als ein aktuelles Beispiel im Umfeld der Wahlen zum europäischen Parlament kann das Demokratiemobil angeführt werden, das wir gemeinsam mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung initiiert haben. Einzelne Wahlprüfsteine, von denen etliche im Umlauf sind, macht sich die Landeskirche dabei nicht zu Eigen.

6. *Weitere Möglichkeiten zur Umsetzung von Zielen der „Aktion Aufschrei“*

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Bildungsarbeit. Die Friedenspädagogik im PTZ, vertreten durch Frau Hannah Geiger und Herrn Johannes Neudeck, war zusammen mit dem Friedenspfarramt federführend tätig für die „Handreichung Friedensbildung“, die bereits online auf den Seiten des PTZ und des Friedenspfarramtes zugänglich ist. Sie versteht sich als eine Fortführung und Vertiefung der Materialsammlung in der Handreichung „Tod – Made in Germany?“ und soll stetig aktualisiert werden. Die Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit der „Servicestelle Friedensbildung“ und im „Beirat zur Servicestelle Friedensbildung“ ist überaus wünschenswert. Auf dieser Linie liegt auch die Idee, das Projekt „Initiative zur Stärkung der Friedensbildung in Europas Schulen“ zu unterstützen

7. *Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens*

Am 3. Dezember 2013 rief der Ökumenische Rat der Kirchen auf seiner 10. Vollversammlung im südkoreanischen Busan für die kommenden Jahre bis zur nächsten Vollversammlung zu einem gemeinsamen Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens auf. Die Mitgliedskirchen wurden eingeladen, diesen Pilgerweg in ihren örtlichen Kirchen mit Leben zu füllen.

- a) Auftakt in Württemberg

In der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wurde diese Einladung aufgegriffen. Die landesweite Tagung der Hauskonferenz stand im Jahr 2014 unter dem Thema „Gerechtigkeit Macht Frieden“ und verstand sich als „Wegmarke auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“. Das internationale Logo des Pilgerweges wies darauf hin. Erstmals kamen dabei in Württemberg Angehörige der Opfer des Genozids in Ruanda 1994 auf einer kirchlichen Tagung zu Wort. Aus der Tagung ist ein Buch entstanden in der Reihe „Evangelisch in Württemberg“.

Zeitgleich zur Tagung „Gerechtigkeit Macht Frieden“ verstand sich die Arbeit der Landeskirchlichen Kommission zur Rüstungskonversion ebenfalls als ein Beitrag zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens.

2. Arbeitsformen und Aktivitäten

Ein zweiter Schritt im Rahmen des Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens war die Einrichtung einer „Fachgruppe Pilgerweg“. In ihr schlossen sich der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), das Friedenspfarramt und das Umweltbüro zusammen, um Aktivitäten im Horizont des Pilgerweges auszutauschen, zu planen und voranzubringen. Mitglieder der Fachgruppe sind die Geschäftsführende Pfarrerin des DiMOE, der Friedensbeauftragte und der Umweltbeauftragte sowie ein Kreis aus Ehrenamtlichen und eine Vertretung aus dem MOE-Ausschuss. Die Fachgruppe trifft sich drei Mal im Jahr.

Im Jahr 2015 waren die Aktivitäten des Pilgerweges bestimmt von dem Ökumenischen Klimapilgerweg im Vorfeld der UN-Klimakonferenz vom 30. November bis 11. Dezember 2015 in Paris. Eine Gruppe kirchlicher Vertreter unter der Delegationsführung von Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July nahmen in Paris an den zivilgesellschaftlichen Veranstaltungen der Kirchen teil. Weitere Aktivitäten gebe ich zu Protokoll.

Am 28. September 2015 fand im Vorfeld der Klimakonferenz von Paris eine Kick-Off Veranstaltung zum Pilgerweg mit Kirchenrätin Anne Heitmann aus Baden im Hospitalhof statt.

2016 wurde ein Pilgertag in der Marie-Appt Hütte im Dekanat Nürtingen (9. Juli 2016) von der Fachgruppe geplant mit Pilgerwanderung, Gottesdienst, Brotbackaktion, interaktiven Angeboten des Umweltbüros, des Friedenspfarramtes und des DiMOE.

Ein Antrag (Nr. 37/17 Aufruf zum ökumenischen „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“) an die Landessynode mit der Bitte um Stellungnahme zum Pilgerweg und einem Aufruf an die Gemeinden zur Beteiligung am Pilgerweg wurde 2017 eingebracht. Im Beschluss dazu heißt es, dass der Landesbischof sich in geeigneter Weise öffentlich zum Pilgerweg äußern wird. Dies fand am 21. November 2018 im Rahmen des Ökumenischen Gottesdienstes zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkrieges in der Stiftskirche Stuttgart statt.

Landesbischof July äußerte hierbei:

„So sind wir Kirchen über alle Nationalgrenzen, Hautfarben, Konfessionen heute gemeinsam auf dem Weg – dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens. Das ist der Weg, zu dem der Ökumenische Rat der Kirchen aufruft: ein Weg der kleinen Schritte der Verständigung, hin zum Frieden, der da blühen kann, wo Gerechtigkeit einkehrt. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat sich im letzten Jahr wie viele Kirchen weltweit (z. B. unsere Geschwisterkirche in Baden) dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens verpflichtet. Diesen Weg gehen wir

gemeinsam mit unseren Geschwistern im christlichen Glauben und mit all den Menschen, die den Frieden ersehnen, in allen Religionen auf der ganzen Welt.“

Ebenso nahm der Landesbischof an der Tagung „Kirche des gerechten Friedens werden“ im November 2018 in Bad Boll aus Anlass des Endes des Ersten Weltkrieges teil und verwies auf den Pilgerweg.

3. Ausblick:

Mit der Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe im Herbst 2021 kommt das Ende des Ökumenischen Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens in den Blick. Es bleiben noch gut zwei Jahre um Themen, Initiativen und Aktivitäten voranzubringen.

Gemeinden sind eingeladen, diesen internationalen Impuls aufzugreifen, wo es sich vor Ort anbietet und wo es möglich ist, Veranstaltungen im Bereich Gerechtigkeit und Frieden in diesen globalen Horizont des Pilgerweges zu stellen.

Die Publikationen des Friedenspfarramtes in den letzten vier Jahren weisen bewusst mit dem Logo auf den internationalen Pilgerweg hin.

Besonders große Resonanz fanden bundesweit die ökumenischen Klimapilgerwege der letzten Jahre. Dabei wird die spirituelle Dimension des Pilgerns mit den gesellschaftspolitischen Debatten zur Klimagerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung verbunden. Hier scheint sich ein Bedürfnis von Christen zu artikulieren.

Diesem Themenfeld wird sich die nächste landeskirchliche Tagung, die die Hauskonferenz der Arbeitsbereichs „Kirche und Gesellschaft“ vorbereitet, 2020 widmen.

ANHANG 1

*Als Veranstaltungsreihe im Horizont des Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens versteht sich das **Ökumenische Forum**, das von Pro Ökumene gemeinsam mit dem DIMOE im Hospitalhof ins Leben gerufen wurde und von der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) und dem Hospitalhof mitgetragen wird.*

Dazu gehören folgende Veranstaltungen:

27. April 2017 Afrika – ein „Labor“ für die Zukunft der Weltchristenheit? mit Dr. Bernahrd Dinkelaker, ehem. EMS Generalsekretär

22. Oktober 2017 Der Dialog mit dem Islam – Erfahrungen im Ökumenischen Rat der Kirchen und im Lutherischen Weltbund mit Referenten aus dem ÖRK und dem LWB

16. April 2018 Transformierende Nachfolge mit Christof Anders, EMW, Heike Bosien DiMOE, und Jürgen Reichel, EMS

15. Mai 2018 Jerusalem und die Weltbank: Welche Zukunft haben die Palästinenser? Mit Jamal Juma'a, Mitglied des Sekretariats des Weltsozialforums

21. Oktober 2018 70 Jahre ÖRK mit Bischöfin i. R. Bärbel Wartenberg-Potter

*28. Februar 2019 Festung Europa und die europäischen Kirchen mit Doris Peschke
Generalsekretärin CCME (Kommission der Kirchen für Migration in Europa), heute:
Projektreferentin Diakonie Hessen Nassau „Wege in die Legalität“.*

*27. Mai 2019 Global Ecumenical Theological Institute GETI - Theologie studieren international,
interkulturell, ökumenisch mit Prof. Dr. Benjamin Simon, Ökumenisches Institut Bossey/ÖRK*

*10. November 2019 Religion und Spiritualität in der Entwicklungszusammenarbeit mit Dr. Wolfram
Stierle, Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit BMZ*

*10. Dezember 2019 Rassismus heute – 50 Jahre nach dem ÖRK-Programm zur Bekämpfung des
Rassismus (PCR)*